

Wochengedicht : Allerheiligen 1992...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerheiligen 1992 ...

(Schlagzeilen an diesem Tag)

Das Pärchen Sprüngli-Gantenbein
schaut plötzlich ziemlich bieder drein.
Zu nackten Fotos sagt sie schlicht
(und gut verhüllt): «Das war ich nicht.»

Die Schweizer Lesben und die Schwulen
nun um die Gunst der Bahnen buhlen.
Sie woll'n mit GA's günstig fahren
gleich uns «normalen» Bünzli-Paaren.

In Frankreich dürfen Herr und Frauchen
im Restaurant gar nicht mehr rauchen.
Das Ganze wird — das sah man kommen —
von Herrn Dupont nicht ernst genommen.

Nun weiss es endlich auch der Papst,
und glauben's deshalb Mönch und Nonne:
Die Erde dreht sich um die Sonne.

Beim Schreiben weiss ich nicht, ist Clinton,
ist Bush jetzt vorne oder hinten?
Ich weiss nur eins: Sie logen beide ...

Und was auch sonst passiert. Ich leide!
Ein Jeanmaire nackt auf einer Bühne;
ein Callgirl ohne Schuld und Sühne;
und eine Frau, die — wundervoll! —
tot zwar, ein Kind gebären soll;
ein Papst, der fast aus eigener Kraft
den Anschluss an die Neuzeit schafft ...

Ich frag' mich, offenbar vergeblich:
In was für irren Zeiten leb' ich?

Ulrich Weber